

### Für Sie recherchiert:

	Seite
1 IKZM-Neuigkeiten in Kürze.....	1
2 Neues aus Programmen und Projekten ..	10
3 IKZM-Publikationen.....	11
4 Newsletter und weitere Veröffentlichungen .....	12
5 IKZM-Termine .....	13
6 IKZM-Links .....	15
Impressum.....	16

### Liebe Leserinnen und Leser,

unseren neuen Newsletter-Empfängern ein herzliches willkommen. Inzwischen hat sich der Empfängerkreis des Newsletters auf 320 Adressen erweitert.

Die vorliegende Ausgabe bietet Ihnen folgende thematische Schwerpunkte: Nordsee (S. 4, 1.15), Ostsee (S. 5, 1.16), Fischerei (S. 6, 1.17), Windenergie (S. 7, 1.18), Hafententwicklung (S. 8, 1.19), Tourismus (S. 9, 1.20). Eine neue Rubrik ist entstanden: *Neues aus Programmen und Projekten* (S. 10, 2) präsentiert Neuerungen in deutschen IKZM-Aktivitäten. Wichtige IKZM-Informationsquellen präsentiert *Newsletter und weitere Veröffentlichungen* (S. 12, 4).

Auch die Übermittlung des Newsletters hat sich geändert: Dieses PDF-Dokument hat sich nach Ihrem umfangreichen Feedback zur letzten Ausgabe als der beste Kompromiss gezeigt.

Ein Hinweis zu unseren Verlinkungen: Falls Änderungen der Webseiten nach der Veröffentlichung des Newsletters eintreten bitten wir dies zu entschuldigen.

Das IKZM-Aktuell-Archiv steht inzwischen im Internet auf den Seiten der EUCC zur Verfügung:

[http://www.coastalguide.org/news/ikzm\\_aktuell.html](http://www.coastalguide.org/news/ikzm_aktuell.html)

Auf Mithilfe sind die Autoren angewiesen: Zum einen sollen alle deutschen IKZM-Vorhaben im Internet (EUCC) gebündelt präsentiert werden (S. 2, 1.6). Zum anderen planen die Autoren die Gründung eines IKZM-Vereins zur Förderung der EUCC (S. 2. 1.7).

Falls Sie einen Beitrag für die nächste Ausgabe von IKZM-Aktuell loswerden wollen, können Sie dies gern bis zum Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe gern: 01.09.2002.

Zukünftiges: Ab der nächsten Ausgabe werden die Artikel neben den derzeitigen Links mit ausführlicheren Quellenangaben versehen.

Bedanken möchten wir uns bei den Lieferanten für diese Ausgabe: S. Baron, H. J. Black, A. Demmer, U. Kulke, und G. Strigel.

Mit freundlichen Grüßen  
Carsten Droste und Gerald Schernewski

## 1 IKZM-Neuigkeiten in Kürze

### 1.1 IKZM-Empfehlung des europäischen Parlaments und des Rates

Die Empfehlung des europäischen Parlaments und des Rates zur Umsetzung einer Strategie für ein integriertes Management der Küstengebiete in Europa sind Anfang Juni veröffentlicht worden. Die Empfehlungen legen den Mitgliedsstaaten die Formulierung von nationalen IKZM-Strategien nahe. U.a. wird den Mitgliedsstaaten empfohlen, die Teilnahme der Bevölkerung am IKZM zu fördern und zu finanzieren sowie ausreichende Überwachungssysteme und Informationsverbreitungssysteme zur Verfügung zu stellen. Nach 45 Monaten sollen die Mitgliedsstaaten der Kommission über Erfahrungen berichten (s. auch 5.15: Kongress der britischen Regierung zur Umsetzung der Empfehlung). Die Empfehlungen können unter [http://europa.eu.int/eur-lex/de/dat/2002/l\\_148/l\\_14820020606de0024002\\_7.pdf](http://europa.eu.int/eur-lex/de/dat/2002/l_148/l_14820020606de0024002_7.pdf) herunter geladen werden.

### 1.2 Europäische Kommission bewilligt 70 neue Naturschutz-Projekte

Die Europäische Kommission hat für siebenzig Naturschutzvorhaben in der Europäischen Union die Gewährung von Zuschüssen im Rahmen des Projektes LIFE-Nature genehmigt. Die EU trägt bis zu 72 Millionen Euro zu dem Projekt bei. Ziel der LIFE-Nature-Vorhaben sind Schutz und Wiederherstellung von Lebensräumen und die Erhaltung der Tier- und Pflanzenwelt in der Europäischen Union. Viele der im Rahmen des LIFE-Programms bewilligten Projekte haben einen engen Bezug zur Küste.

Weitere Informationen unter:

[http://europa.eu.int/comm/environment/life/news/life-nat\\_projects02.htm](http://europa.eu.int/comm/environment/life/news/life-nat_projects02.htm) oder

[http://europa.eu.int/rapid/start/cgi/questen.ksh?p\\_action.gettxt=gt&doc=IP/02/1011|0|RAPID&lg=DE&display=](http://europa.eu.int/rapid/start/cgi/questen.ksh?p_action.gettxt=gt&doc=IP/02/1011|0|RAPID&lg=DE&display=) oder einzelne Projekte unter:

<http://europa.eu.int/comm/life/nature/databas.htm>

### **1.3 WWF: Living Planet Report**

Der WWF stellt mit dem „Living Planet Report“ einen Zustandsbericht zur Lage der Welt vor. In dem kürzlich vorgelegten Bericht wird der so genannte „ökologische Fußabdruck“ verschiedener Länder abgeschätzt. Der Ansatz rechnet den Verbrauch an Rohstoffen in Fläche um. Näheres zu dem Bericht kann unter <http://www.wwf.de> in Erfahrung gebracht werden.

### **1.4 Empfehlungen des ersten “High level ICZM meeting”**

Die Empfehlungen des ersten europäischen ICZM High Level Forum, das im April in Alicante, Spanien im Rahmen der spanischen EU-Präsidentschaft stattgefunden hat, sind jetzt online. Sie enthalten Überlegungen zu gemeinsamen Statusindikatoren von Küsten und Forderungen nach einer Fortsetzung des EU-ICZM Demonstrationsprogramms. Die Empfehlungen können direkt unter <http://www.gizc.com> oder auf den Seiten der EU <http://europa.eu.int/comm/environment/iczm/conclusionshighlevelforum.pdf> begutachtet werden.

### **1.5 Gebiets-Nachmeldungen für europäisches Schutzgebietsnetz**

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und der Naturschutzbund (NABU) haben auf einem Bewertungstreffens der EU-Kommission in Den Haag festgestellt, dass es für die atlantische Region nur bei den Dünen- und Küstenlebensräumen ausreichende Meldungen für das europäische Netzwerk NATURA 2000 gab. Die umfangreiche Nachmeldung forderten sie besonders im Bereich der Gewässer, der Buchen- und Eichenwälder und seltener Wiesentypen. Im Vergleich mit den anderen EU-Mitgliedstaaten rangierte Deutschland in der atlantischen Region auf dem letzten Platz. Das hat ein von der EU beauftragtes unabhängiges Institut für die von den Mitgliedstaaten nach der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) gemeldeten Gebiete für die atlantische Region untersucht. Für Rückfragen: Andreas von Lindeiner, FFH-Beauftragter von BUND und NABU, Tel.: +49 (0170) 457 34 72. (Quelle: Pressemeldung NABU 07.06.2002)

### **1.6 IKZM-Vorhaben in Deutschland: Mithilfe benötigt!**

Die Herausgeber dieses Newsletter planen mit dem größten internationalen Verband im Küstenbereich, der EUCC - The Coastal Union eine Übersicht über abgeschlossene und laufende deutsche IKZM-Vorhaben im Internet zu erstellen. Das soll dazu beitragen, die deutschen Initiativen vor europäischem Publikum zu präsentieren. Folgende deutsche IKZM-Vorhaben sind den Autoren bisher bekannt: IKZM Kiel (IHK Kiel u.a.), Baltic Sea Protected Areas (BfN), Mikroskalige Evaluation der Risiken in überflutungsgefährdeten Küstenniederungen (FTZ), Norcoast, Netforum, Zukunftswerkstatt „Umwelt und Tourismus“, Vasab 2010, Tourismus, Naturschutz und Küstenschutz in der Küstenregion Warnemünde-Kühlungsborn, Klimawandel und präventives Risiko- und Küstenschutzmanagement an der deutschen Nordseeküste (KRIM), Coastal Network - Coastal Zone Agenda 21 (CoNet CZA 21), Projektgruppe “Verbesserung des Verfahrensmanagements im Küstenschutz”, Integriertes Küstenschutz Management (IKM) in Schleswig-Holstein, Baltcoast, PROCOAST, COMRISK. Sollten Projekte vergessen worden sein, bitten die Autoren um Nachricht unter: [ikzmnews@io-warnemuende.de](mailto:ikzmnews@io-warnemuende.de)

### **1.7 Vereinsgründung IKZM-Verein: EUCC Deutschland**

Zur vertieften langfristigen Zusammenführung, Unterstützung und Kommunikation der vielen IKZM-Aktivitäten im deutschen Küstenraum möchten die Herausgeber dieses Newsletter mit anderen Interessierten einen gemeinnützig tätigen Förderverein gründen. Dem genannten Zweck dienlich soll der Verein ein IKZM-Forum in Deutschland bieten. Weiterhin möchten die Herausgeber mittels des Vereins die deutsche Sektion der EUCC - The Coastal Union bei der Bewältigung ihrer derzeitigen und zukünftigen Aufgabenstellungen nach Kräften finanziell, materiell und personell unterstützen. Die

Unterstützung erstreckt sich dabei insbesondere auf die angewandte IKZM-Forschung in Deutschland, den wissenschaftlichen Nachwuchs, die Pflege von Kontakten im In- und Ausland, die Hilfestellung bei Veranstaltungen, Ausstellungen und Kongressen, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Zusammenarbeit mit regionalen, nationalen und internationalen Institutionen, Organisationen und Behörden. Der Verein soll auch als möglicher IKZM-Projektantragsteller und -betreiber in Erscheinung treten. Interessenten können sich unter [ikzmnews@io-warnemuende.de](mailto:ikzmnews@io-warnemuende.de) melden.

### **1.8 Aktuelle Meeres- und Küstenreports**

Meeres- und Küstenreports von unterschiedlichen Herausgebern sind erschienen. Z.B. wurde Anfang Juli der aktuellste Küstengewässerbericht vom Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern veröffentlicht. Alle Küstengewässerberichte sind ab Januar 2000 unter <http://www.lung.mv-regierung.de> abrufbar. Außerdem ist vom Landesamt für Natur und Umwelt Schleswig-Holstein der Juli-Algenreport für Nord- und Ostsee herausgegeben worden. Die Algenreporte sind unter <http://www.umweltdaten.landsh.de> einsehbar. Diese und weitere Berichte werden vom Meeresumweltbericht des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (MURSYS) zusammengefasst. Er ist unter <http://www.bsh.de/Meeresumweltschutz/Mursys/1517.htm> einzusehen.

### **1.9 Sondergutachten Naturschutz**

Der Rat von Sachverständigen für Umweltfragen (SRU) beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit der Bundesrepublik Deutschland hat im Juni sein Sondergutachten 2002 vorgelegt: "Für eine Stärkung und Neuorientierung des Naturschutzes". Schwerpunkte sind u.a. die Flächenverbrauchsreduzierung und die Integration von Schutz und Nutzung. Eine Kurzfassung ist unter <http://www.umweltrat.de> erhältlich.

### **1.10 Vereinbarungen über das Havariekommando sowie über die Bekämpfung von Meeresverschmutzungen unterzeichnet**

Der Bundesverkehrsminister Kurt Bodewig hat die neuen Vereinbarungen des Bundes mit allen Küstenländern zur Errichtung des Havariekommandos sowie über die Bekämpfung von Meeresverschmutzungen unterzeichnet. Gemeinsam mit den Küstenländern wird der Bund in Cuxhaven das Havariekommando als eine zentrale Einsatzleitung und ein Kompetenzzentrum für die maritime Notfallvorsorge einrichten. Inzwischen hat auch Schleswig-Holstein unterstützt von den Wasserpolizeien und Wasser- und Schifffahrtsverwaltungen die Vereinbarungen unterschrieben.

Der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste (SDN) gehen die bisherigen Vorschläge nicht weit genug. Sie bevorzugt eine eindeutig Regelung für eine gemeinsame „Deutsche Küstenwache“, in der alle schwimmenden Verbände von Bund und Länder straff zusammengeführt sind. Siehe auch: <http://www.sdn-web.de/Verband/Wellcome.htm>

### **1.11 Zweijahresbericht 2000 - 2001**

Das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung Bremerhaven hat seinen Zweijahresbericht veröffentlicht. Unter den „Ausgewählten Forschungsthemen“ sind u.a. folgende IKZM-relevante Themen zu finden: Kombinierte Windpark- und Marikulturnutzung in der Nordsee, Fischbestände im Klimawandel: Untersuchungen von der Nordsee bis zur Barentssee. Der gesamte Bericht kann unter <http://www.awi-bremerhaven.de> eingesehen werden. Das Institut für Ostseeforschung veröffentlicht seinen Jahresbericht unter <http://www.io-warnemuende.de/documents/anfang9900.pdf>

## **1.12 IKZM in Schleswig-Holstein**

Durch die Einsetzung eines interministeriellen Arbeitskreises (IMAK IKZM) soll bis Ende 2002 ein IKZM-Rahmenkonzept für die Landesregierung Schleswig-Holsteins erstellt werden. Die Basis liefert die Erfahrung aus dem Projekt PROCOAST, weiterhin ein Gutachten zur Zusammenfassung und Bewertung der bisher vorliegenden Materialien (Institut Raum & Energie), Ergebnisse einer Informationsveranstaltung zum IKZM und einer vergangenen Fragebogenaktion, gerichtet an Verbände und Kommunen. Die Pressemitteilung und alle Unterlagen finden Sie unter:

[http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller\\_20Bestand/MLR/Information/K\\_C3\\_BCstenschutz/IKZM\\_20Einf\\_C3\\_BChrung.html](http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/MLR/Information/K_C3_BCstenschutz/IKZM_20Einf_C3_BChrung.html)

## **1.13 Küstenschutz in Schleswig-Holstein**

Neben einem neuen Generalplan Küstenschutz haben Jacobus Hofstede und Bernd Probst ein Programm für ein Integriertes Küstenschutzmanagement (IKM) für Schleswig-Holstein erstellt. Der Generalplan steht unter [http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller\\_20Bestand/MLR/Information/K\\_C3\\_BCstenschutz/K\\_C3\\_BCstenschutz\\_20Generalplan.html](http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/MLR/Information/K_C3_BCstenschutz/K_C3_BCstenschutz_20Generalplan.html) zur Verfügung. Das IKM-Programm steht zum Download bereit unter:

[http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller\\_20Bestand/MLR/Information/K\\_C3\\_BCstenschutz/K\\_C3\\_BCstenschutz\\_20IKM.html](http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/MLR/Information/K_C3_BCstenschutz/K_C3_BCstenschutz_20IKM.html)

## **1.14 Internationales Symposium "Low-lying Coastal Areas – Hydrology and Integrated Coastal Zone Management"**

Niedrig gelegene Küstengebiete einschließlich kleiner vorgelagerter Inseln werden weltweit sehr intensiv durch verschiedene Wirtschaftszweige genutzt. Die intensive Nutzung der natürlichen Ressourcen der Küstengebiete bedingt zahlreiche Probleme und Konflikte. Zu diesem Themenkomplex findet vom 09. bis 12. September 2002 im Forum Fischbahnhof Bremerhavens die o.g. Tagung statt. Ausgesuchte Hauptthemen sind: Coastal change and the "Anthropocene", past and future, Dealing with climate change and sea level rise in the Netherlands, Tools for coastal zone management, Measures for integrated coastal zone management. Es werden ca. 40 Fachvorträge von Experten aus vielen betreffenden Küstenregionen der Welt gehalten. Die Teilnahmegebühr beträgt 100 Euro. Das vorläufige Programm kann unter [www.bafg.de/html/news/news.htm](http://www.bafg.de/html/news/news.htm) eingesehen werden. Information und Registrierung unter [Strigel@bafg.de](mailto:Strigel@bafg.de). (Autor: G. Strigel)

## **1.15 Schwerpunkt: Nordsee**

### **Raumordnungskonzept für niedersächsisches Küstenmeer**

Niedersachsen will für sein Küstenmeer ein raumordnerisches Konzept erstellen. Zum Küstenmeer gehört das gesamte Wattenmeer und die davor liegenden Seegebiete bis zur 12-Seemeilen-Grenze. Aufgrund der Konzentration von Nutzungs- und Schutzansprüchen ein schwieriges Unterfangen. Der WWF z.B. fordert die Planungsbehörden auf, das gesamte Küstenmeer als Vorranggebiet für Natur und Landschaft in das raumordnerische Konzept mit aufzunehmen. Die Umsetzung des Konzeptes kann durch die geplante Änderung des Niedersächsischen Gesetzes über Raumordnung und Landesplanung (NROG) erheblich verlängert werden. Danach soll die Öffentlichkeit zukünftig an allen Raumordnungsplänen beteiligt werden soll.

### **Seehundsterben**

Nach dem Common Wadden Sea Secretariat (26.07.2002) und dem WWF (30.07.2002) sind bisher ca. 2.300 tote Seehunde im Kattegatt und Skagerrak gefunden worden, inzwischen auch im deutschen Wattenmeer. Das Seehundstaupevirus wurde als Ursache der Erkrankungen nachgewiesen. Vor 14 Jahren waren im Wattenmeer 8.600 Seehunde (60 % des Bestandes) einer Seehundstaupe-Epidemie zum Opfer gefallen. Die Epidemie wird von den meisten Wissenschaftlern für einen natürlichen Vorgang gehalten, der nach Auffassung des WWF durch die Verschmutzung der Meere in seinen Auswirkungen verstärkt wird. Welchen weiteren Verlauf die derzeitige Epidemie auf die lebenden ca. 20.000 Wattenmeer-Seehunde hat und im dänischen, deutschen und niederländischen Wattenmeer nimmt, ist ungewiss. Aktuelle Informationen sind bei den Nationalparkämtern des Wattenmeers oder unter <http://cwss.www.de> zu bekommen. Das Umweltministerium Schleswig-Holsteins hat einen Fragenkatalog zum Seehundsterben unter <http://www.umweltministerium.schleswig-holstein.de> zusammengestellt. Der WWF informiert unter: <http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/00457/index.html>

### **Biosphärenreservat Westküste Schleswig-Holstein**

Anfang Juli wurde mit der Gründung des Zweckverbandes Hamburger Hallig ein weiterer Schritt in Richtung eines über die eigentlichen Grenzen des Nationalparks hinausreichenden Biosphärenreservates „Westküste Schleswig-Holstein“ gemacht. Unterzeichner der Gründungsurkunden waren u.a. das Nationalparkamt, Gemeindeämter, Fremdenverkehrsvereine und der NABU. Aufgaben sind die Verbesserung der Tourismusstruktur und Förderung des Naturerlebnisses. Weitere Informationen dazu unter: <http://www.nabu-sh.de>

Nach Pressemeldungen wollen außerdem die Halligen Hooge, Langeness, Oland und Nordstrandischmoor Entwicklungszone in dem Biosphärenreservat werden. Bislang gehören die großen Halligen nicht zum bestehenden Biosphärenreservat „Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer“. Die für die Aufnahme notwendigen Planungen unterstützt das Land Schleswig-Holstein mit 20.000 Euro.

### **1.16 Schwerpunkt: Ostsee**

#### **Ökosystem Boddengewässer - Konzepte einer nachhaltigen Entwicklung**

Zu diesem Thema findet am 12. September in Kloster/Hiddensee der 10. wissenschaftliche Workshop des Instituts für Ökologie der Universität Greifswald statt. Der Workshop diskutiert Konzepte der nachhaltigen Entwicklung des Ökosystems Boddengewässer. Dabei liegen die Schwerpunkte auf der Brückenbildung zwischen Anwendungsaspekten und wissenschaftlichen Fragestellungen und der Entwicklung adäquater Methoden sowie von Kommunikationskonzepten. Auswahl aus den Themen: Instrumente für nachhaltige Entwicklung der Küstenregion, Nutzungsansprüche und -konflikte, lokale Agenda 21-Aktivitäten. Nähere Informationen sind erhältlich über [black@uni-greifswald.de](mailto:black@uni-greifswald.de) (Autor: H. J. Black)

#### **Dänische EU-Präsidentschaft: Prioritäten auf Umwelt und Ostsee**

Dänemark hat den Vorsitz der EU von Spanien ab Juli übernommen und hat für die Amtszeit als Ziel, Weiterentwicklungen zum Klima und zur Umwelt der Ostsee angegeben, wie z.B. ministerielle Vereinbarungen über die Kohlendioxidemission und eine neue EU-Chemikalienpolitik. Weitere Details zur dänischen EU-Präsidentschaft und geplanten Aktivitäten können unter <http://www.eu2002.dk/main/> angesehen werden.

#### **Europarat sieht Ostsee bedroht**

Die parlamentarische Versammlung des Europarates hat vor zunehmender Belastung der Ostsee gewarnt. Die Bedrohung gehe von den ungeklärten Abwässern und Treibstoffen sowie der Überfischung aus. Die Resolution ist im Internet unter: <http://stars.coe.fr/Documents/AdoptedText/TA02/ERES1295.htm> einsehbar.



### **Interessenbekundungsverfahren zur festen Fehmarnbeltquerung abgeschlossen**

Das Bundesverkehrsministerium teilte in einer Pressemeldung mit, dass das Interessenbekundungsverfahren zur festen Fehmarnbeltquerung auf großes Interesse bei der Privatwirtschaft in Europa gestoßen ist. Im Rahmen der Markterkundung sollte die Bereitschaft der Privatwirtschaft untersucht werden, eine feste Querung zu planen, zu bauen, zu finanzieren und zu betreiben. Als wesentliches Ergebnis sei das eindeutige Interesse des privaten Sektors hervorzuheben, sich an der Planung, der Finanzierung, dem Bau und dem Betrieb einer festen Querung zu beteiligen. Die Ergebnisse sind in einem Schlussbericht unter <http://www.fdjv.com> veröffentlicht.

Kritisch äußerten sich der Landesnaturschutzverband und der NABU Schleswig-Holsteins: Allein durch die geplanten Brückenpfeiler könne es zu starken Verwirbelungen kommen, die das salz- und sauerstoffreiche Nordseewasser leichter und nicht mehr so weit in die Ostsee strömen lassen. Diese Umstände seien bisher nicht wissenschaftlich untersucht worden.

### **Maritime Sicherheit auf der Ostsee**

Der Bundesverkehrsminister Kurt Bodewig hat Anfang Juni den Bericht zur „Maritimen Sicherheit auf der Ostsee“ vorgelegt. Der Bericht zeigt, in welchem Umfang und wie weit die Forderungen der 10. Ostsee-Parlamentarier-Konferenz (OPK, September 2001 Greifswald) bereits umgesetzt sind. Der Bericht kann unter [http://www.bmfvb.de/Anlage9673/Bericht\\_zur\\_Maritimen\\_Sicherheit\\_auf\\_der\\_Ostsee.pdf](http://www.bmfvb.de/Anlage9673/Bericht_zur_Maritimen_Sicherheit_auf_der_Ostsee.pdf) herunter geladen werden.

### **Öl-Entsorgung in der Ostsee**

Die Helsinki Kommission (HELOCOM) weist in einer Mitteilung auf die illegale Öl-Entsorgung von Schiffen in der Ostsee hin. 2001 waren die illegalen Einleitungen 100-mal größer als die versehentlich freigegeben Ölmengen. Die HELCOM fordert eine erhöhte Luft- und Satellitenüberwachung, um die Ostsee vor weiteren Ölverunreinigungen zu schützen und Verursacher zu verfolgen. Weiteres unter: <http://www.helcom.fi/helcom/pressroom.html>

### **Ostsee - Die Magie des Vertrauten**

Die Juni/Juli Ausgabe von MARE - Die Zeitschrift der Meere hat auf 60 Seiten den Schwerpunkt „Ostsee - Die Magie des Vertrauten“. Berichtet wird u.a. über den baltischen Patienten samt Prognose von Ostseeforschern. Weitere Informationen sind auf <http://www.mare.de> erhältlich.

## **1.17 Schwerpunkt: Fischerei**

### **EU-Fischereireform**

Die Europäische Kommission unterstützt die Reform in der europäischen Fischereipolitik die Franz Fischler, europäischer Agrar- und Fischereikommissar, dem Europäischen Parlament Anfang Juni präsentiert hat. Z.B. sollen die jährlichen Fangquoten reduziert, die Subventionen für den Bau von neuen Schiffen und die Modernisierung von älteren Schiffen gestrichen, die Größe der Fischereiflotte und die Anzahl der Fangtage von der Kommission begrenzt, sowie die Beschaffenheit der Netze vorgegeben werden. Die Kommission beabsichtigt notwendige soziale Absicherungen für die Fischer zu schaffen. Kritisch äußerte sich vor allem Spanien, das mit 65.000 Fischern die größte EU-weite Beschäftigtenanzahl in diesem Sektor hat. Weitere Informationen unter: <http://c.moreover.com/click/here.pl?e39249371&e=6347> oder <http://www.planetark.org/dailynewsstory.cfm/newsid/16174/story.htm> oder [http://europa.eu.int/comm/fisheries/reform/proposals\\_de.htm](http://europa.eu.int/comm/fisheries/reform/proposals_de.htm)

### **WWF fordert Reduzierung der EU-Fischereiflotte um 50 Prozent**

Diese Forderung begründet der WWF einem Verweis auf die Fischbestände: 40 von 60 Beständen von Speisefischen wie Kabeljau, Seehecht oder Seezunge im Nordost Atlantik seien stark überfischt, darüber hinaus fische die viel zu große EU-Flotte auch außerhalb Europas die Gewässer leer. Nach Ansicht des WWF enthalten die Vorschläge der EU-Kommission nur wenige Maßnahmen zur Reduzierung von Beifang oder dem Schutz der Meeresumwelt, oder eine nachhaltige Fischerei außerhalb der EU-Gewässer, wie z.B. vor West-Afrika. Der WWF fordert deshalb eine Nachbesserung der o.a. Reform, um Fischbestände und Meeresumwelt als auch die Fischwirtschaft langfristig zu retten. Weitere Informationen: <http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/00440/index.html>

### **Bessere wissenschaftliche Gutachten**

Bei einer Sitzung mit dem internationalen Rat für Meeresforschung (ICES) Anfang Juli hat der europäische Agrar- und Fischereikommissar Franz Fischler einen Aktionsplan für die Verbesserung des europäischen wissenschaftlichen Rates für das Fischereimanagement vorgeschlagen. Neben einer besseren (Umwelt-) Datenerfassung forderte er die verstärkte Koordination zwischen der Kommission und den nationalen Fischereiforschungslabors, um die Qualität und die zeitgerechte Vorlage von wissenschaftlichen Gutachten zu verbessern. Weitere Informationen unter: [http://europa.eu.int/comm/fisheries/news\\_corner/press/inf02\\_17\\_de.htm](http://europa.eu.int/comm/fisheries/news_corner/press/inf02_17_de.htm)

## **1.18 Schwerpunkt: Windenergie**

### **Niedersächsisches Aktionsprogramm**

Die niedersächsische Landesregierung hat im Juni ein „Aktionsprogramm zur Planung von Windenergiestandorten im Offshore-Bereich“ veröffentlicht. Neben der Darstellung von Risiken und Problemen geht es auf den Handlungsbedarf und die Umsetzungsschritte ein. Umfangreiches Kartenmaterial rundet das Programm ab. Das Programm kann unter: <http://www.mu.niedersachsen.de/pdf/aktionsprogramm.pdf> herunter geladen werden.

### **Naturschutz bei Windkraft auf See stärker berücksichtigen**

Der WWF und NABU sehen aufgrund eines von ihnen in Auftrag gegeben Gutachtens rechtliche Risiken beim Ausbau der Offshore-Windenergie. Für eine umweltverträgliche Einführung der Offshore-Windenergie müssten nationale und internationale Verpflichtungen zum Meeresschutz stärker in den Genehmigungsverfahren für Windparks berücksichtigt werden. Weitere Informationen unter: <http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/00456/index.html> oder unter <http://www.nabu-sh.de>

### **Niedersachsen ist deutscher Wind-Spitzenreiter**

Mit rund 300 Megawatt neu installierter Leistung ist Niedersachsen im ersten Halbjahr 2002 Windland Nummer eins in Deutschland: Zwischen Harz und Nordsee drehten sich Ende Juni 3.250 Windräder. Mit einer installierten Leistung von insgesamt 2727 Megawatt konnten so rund elf Prozent des niedersächsischen Strombedarfes von der Windkraft abgedeckt werden.

### **Weitere Daten zur Windenergie**

Die Windkraft gewinnt in Deutschland als Energiequelle im ersten Halbjahr 2002 an Bedeutung. Von Januar bis Juni wurden Windräder mit einer Leistung von 1100 Megawatt neu installiert (lt. Internationales Wirtschaftsforum Regenerative Energien Münster). Die Prognose des Wirtschaftsforums für dieses Jahr besagt: 15 bis 17 Milliarden Kilowattstunden aus Windenergie. In 2001 waren es noch 10,7 Milliarden Kilowattstunden. Demnach würde der Anteil am Strommarkt von 2,5 auf 3,3 Prozent steigen.

## **Serienfertigung von Offshore-Windkraftanlagen bis 2004 möglich**

Laut einer Mitteilung der Bundesregierung können Windkraftanlagen, die für den Betrieb im Meer geeignet sind, in der 3-Megawatt-Klasse je nach Anlagentyp bis 2004 serienfertig sein. In der 5-Megawatt-Klasse sei die Serienfertigung zwischen 2004 und 2006 zu erwarten. Derzeit befänden sich Offshore-Windkraftanlagen noch in der Entwicklung.

### **Offshore**

Nach der Studie des Bundesumweltministeriums zur Windenergienutzung kann bis 2030 ein Viertel des heutigen Strombedarfs aus Windkraft erzeugt werden (s. IKZM-Aktuell Nr. 1). In Schleswig-Holstein soll es bis 2010 die Hälfte des verbrauchten Stromes sein. Ohne Offshore-Parks wäre dieses Ziele unerreichbar.

Derzeit liegen dem Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH), zentrale Genehmigungsinstanz für Projekte in der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ), ca. 30 Anträge vor. Hinzu kommen sieben weitere Anträge, über die die Landesregierungen entscheiden. Bisher ist ein Projekt vom BSH genehmigt: 12 Windräder 45 km nordwestlich von Borkum.

Erfahrungen aus anderen Offshoreprojekten (z.B: Utgrunden, 12,5 km vor der Südküste Schwedens) sind kaum auf deutsche Verhältnisse übertragbar: Die deutschen Projekte müssen in weitaus größerer Entfernung von der Küste gebaut werden, um nicht mit den Interessen von Küsten- Landschaftsschutz, Schiffsverkehr, Fischerei und Militär zu kollidieren. Die Folge sind wesentlich größere Wassertiefen und damit höhere Kosten für die Errichtung und Wartung der Anlagen (Durchschnitt der beantragten deutschen Projekte in 30 bis 40 m Wassertiefe).

An Land ist zurzeit „Repowering“ das Stichwort. Das Staatliche Umweltamt Schleswig erwartet eine Verdoppelung der Leistung bei Halbierung der Anlagen durch einen erwarteten Erlass des Landes der weitaus höhere Anlagen zulässt, statt bisher 100 sollen die Windräder dann bis 150 m hoch sein dürfen. Neben der Offshoreplanung und dem „Repowering“ setzt die Windenergiebranche derzeit auf das Exportgeschäft, da Windenergie auch für Schwellenländer wie Indien und China interessant wird. (Lt. Verband deutscher Maschinen- und Anlagenbauer)

## **1.19 Schwerpunkt: Hafententwicklung in Norddeutschland**

### **Bundesregierung stützt weiterhin das Projekt Tiefwasserhafen**

Nach dem Ausstieg Hamburgs (siehe IKZM-Aktuell Nr. 1) will die Bundesregierung das Projekt Tiefwasserhafen auch weiterhin im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen und damit ihren Beitrag zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Wilhelmshaven und des deutschen Küstenraumes leisten. Nach Mitteleillungen des Bundesverkehrsministeriums arbeite die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) des Bundes bereits sehr gut mit der Jade-Weser-Port-Entwicklungsgesellschaft zusammen. Die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nordwest werde das Planfeststellungsverfahren durchführen. Darüber hinaus würden Planung und Bau des Tiefwasserhafens von der WSV fachbegleitend unterstützt.

### **Ausstieg war weitsichtige Entscheidung**

In einer Pressemitteilung informierte die schleswig-holsteinische CDU, dass sie die Entscheidung des Hamburger Senats begrüße, aus dem geplanten norddeutschen Tiefwasserhafen auszusteigen. Für Hamburg und Schleswig-Holstein gelte es, den Hamburger Hafen auszubauen und zu einer stärkeren Kooperation z.B. mit dem Hafen Brunsbüttel zu kommen. Auch die Entscheidung für einen Ausbau des Hamburger Hafens und eine sinnvolle Elbvertiefung werde begrüßt.



### **Hafenkonkurrenz geht weiter**

Die Umweltschutzorganisation „Aktionskonferenz Nordsee“ informierte per Pressemitteilung, dass die Ablehnung Hamburgs zum Tiefwasserhafen Projekt zu erwarten gewesen sei. Eine „Katastrophe“ seien allerdings die jeweiligen laufenden Planungen der drei norddeutschen Küstenländer Bremen, Hamburg und Niedersachsen. Zusätzlich zu der Planung des Tiefwasserhafens seien umfangreiche Vorhaben von Flussvertiefungen und Verkehrsanbindungen in Norddeutschland geplant. Die genauen Vorhaben sind unter <http://www.aknev.org/index.html> aufgelistet.

Ähnlich fordert der WWF nach dem Hamburger Ausstieg die gesamten Planungen einzustellen und ein von allen beteiligten Bundesländern getragenes Konzept für eine naturverträgliche Hafenentwicklung in Norddeutschland zu entwickeln. Da Hamburg fortan eine Elbvertiefung verfolgt, Bremen und Niedersachsen am Tiefwasserhafen festhalten, erscheint die künftige norddeutsche Hafenpolitik als großes IKZM-Betätigungsfeld.

### **Elbvertiefung**

Die norddeutschen Grünen haben eine Drei-Länder-Erklärung gegen eine weitere Elbvertiefung abgegeben. Vor allem die Bevölkerung der niedersächsischen Unterelelregion bange aufgrund fehlender Deichsicherheit um ihr Hab und Gut, wenn es zu einer erneuten Elbvertiefung käme.

## **1.20 Schwerpunkt: Tourismus**

### **Europäischer Rat empfiehlt nachhaltige Entwicklung des Tourismus**

In einer Resolution von Ende Mai schlägt der Rat vor, dass sich der Tourismus in der EU in Übereinstimmung von ökonomischen, sozialen und ökologischen Interessen und der Notwendigkeit des Schutzes der natürlichen und kulturellen Ressourcen entwickeln solle. Die Resolution ist veröffentlicht unter [http://europa.eu.int/eur-lex/en/dat/2002/c\\_135/c\\_13520020606en00010003.pdf](http://europa.eu.int/eur-lex/en/dat/2002/c_135/c_13520020606en00010003.pdf).

### **Schleswig-Holstein**

Im ersten Quartal zählte das Statistische Landesamt Schleswig-Holstein 5,2 Prozent mehr Übernachtungen gegenüber 2001. Dabei schnitt die Nordsee besser als die Ostsee ab. Rund 40 Prozent der Schleswig-Holstein Urlauber reisen ohne Buchung an, 20 Prozent pauschal, weitere 40 Prozent organisieren ihre Reise selbst.

### **Tourismuskonzept**

Schleswig-Holsteins Landesregierung hat ein neues Tourismuskonzept beschlossen: Es gründet auf dem Slogan „Natürlich erfolgreich“. Zwei Drittel der 176 von den Verbänden eingereichten Vorschläge wurden berücksichtigt. So wird z.B. die Besonderheit des Nationalparks Wattenmeer hervorgehoben. Das Konzept ist einzusehen unter: [http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller\\_20Bestand/MLR/Information/PDF/Tourismuskonzeption.property=pdf.pdf](http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/MLR/Information/PDF/Tourismuskonzeption.property=pdf.pdf)

### **Erste bundesweite Studie zum Wassertourismus**

In einer bundesweiten Studie soll erstmals untersucht werden, wie die deutschen Seen, Wasserstrassen und Küstengewässer als Tourismusrevier genutzt werden. Das teilte gestern die Hamburger Messe mit, die zusammen mit dem deutschen Tourismus-Verband Träger der Studie ist. Diese soll die Infrastruktur, die Verkehrsintensität und die Umsätze des Wassertourismus ermitteln und Vergleiche zu Nachbarländern ziehen. Erste Ergebnisse sollen im Oktober vorliegen. Weitere Informationen unter: <http://www.deutschertourismusverband.de/>

### **Badewasserqualität**

Die EU bewertet die Badewasserqualität den deutschen Küsten mit „sehr gut“. 99 Prozent der Küstenbadestellen, an denen die Wasserqualität regelmäßig geprüft wird, waren 2001 und zu Beginn der Saison 2002 ohne Beanstandung. Zu diesem Ergebnis kommt der EU-Badewasserbericht, der unter <http://europa.eu.int/water/water-bathing/report/de.html> eingesehen werden kann. Weitere Ergebnisse sind unter <http://www.europa.eu.int/water/water-bathing/report/eu.html> einsehbar. Auch der ADAC informiert über die Wasser- und Strandqualität unter: <http://www.adac.de>

### **Blaue Flaggen 2002**

In Deutschland wurde 2002 40 Badestellen und 196 Sportboothäfen an Küsten und Binnengewässern mit der „Blauen Flagge“ ausgezeichnet. Dieses Umweltsymbol wird seit 16 Jahren europaweit an vorbildliche Badestellen und Sportboothäfen vergeben, die einen umfangreichen Kriterienkatalog erfüllen und eine gute Umweltarbeit nachweisen müssen. Die Kampagne „Blaue Flagge“ wird in Deutschland durch die Deutsche Gesellschaft für Umweltbildung e.V. durchgeführt. Weitere Informationen sind unter: <http://www.blaue-flagge.de> erhältlich.

### **Bericht der Bundesregierung „Umweltschutz und Tourismus“**

Ende April 2002 billigte das Bundeskabinett den vom Bundesumweltminister Jürgen Trittin vorgelegten Bericht „Umweltschutz und Tourismus“. Er stellt dar, dass der Tourismus wie kaum eine andere Branche auf eine intakte Natur und Umwelt als Grundlage für seine Geschäftstätigkeit angewiesen ist. Der Bericht ist unter <http://www.bmu.de/fset1024.php> erhältlich.

### **Neue Webseiten: Tourismus / Sport**

Auf den Internetseiten des Bundesumweltministeriums ist ein neuer Bereich eingerichtet worden: Tourismus und Sport (unter Themen O-Z). Dort findet man auch den o.g. Bericht „Umweltschutz und Tourismus“. Die Seiten sind einsehbar unter: <http://www.bmu.de/fset1024.php>

## **2 Neues aus Programmen und Projekten**

### **2.1 Baltcoast**

Das kürzlich bewilligte Interreg IIIB Projekt „Baltcoast“ soll ein transnationales Netzwerk von lokalen, regionalen und nationalen Initiativen für ein Integriertes Küstenzonenmanagement in der Ostseeregion entwickeln. Beteiligt sind auf deutscher Seite u.a. das Ministerium für Arbeit und Bau des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Leitung), das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie, das Bundesverkehrsministerium, das Ministerium für ländliche Räume, Landesplanung, Landwirtschaft und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein, das Institut für Ostseeforschung. Baltcoast verfolgt fünf Ziele  
1. Erstellung eines Rahmens für eine koordinierte ökonomische Nutzung der Offshore-Flächen; 2. Management von Konflikten zwischen ökonomischen Aktivitäten und Naturschutz; 3. Management von Konflikten zwischen städtischer Expansion und Naturschutz; 4. Einführung von Regeln für die Regionalentwicklung; 5. Empfehlungen für eine integrierte Küstenzonenentwicklung in der Ostseeregion. Weitere Informationen über: [susan.toben@am.mv-regierung.de](mailto:susan.toben@am.mv-regierung.de)

### **2.2 CoNet CZA 21 - Conference Summary**

Die erste Konferenz von CoNet CZA 21 (siehe IKZM-Aktuell Nr. 1) fand Ende Juni in Roja, Latvia statt. Ein Conference Summary kann eingesehen werden unter: <http://www.conet21.de/roja/summary.htm>

## 2.3 IKZM-Studiengang

Die Universität Oldenburg bietet im Wintersemester 2002 die Chance „Integrated Coastal Zone Management“ zu studieren. Der zweijährige, englischsprachige Masterstudiengang ist eingebunden in das Hochschulnetzwerk North Sea University. Er umfasst, unter Berücksichtigung europäischer Berufspraxis, Planen, Umsetzen und Überwachen von Maßnahmen zum verantwortungsbewussten Nutzen und Fortentwickeln der Küsten und Meere. Informationen sind unter Tel.: +49 (0441) 798 52 78, [demmer@icbm.de](mailto:demmer@icbm.de) oder <http://www.icbm.de/studium> erhältlich. (Autorin: A. Demmer)

## 2.4 Küstenerosion: Informationen erforderlich

Im Rahmen des EUROSION Projekts (Küstenerosion in Europa) bereitet die European Union for Coastal Conservation (EUCC) zurzeit einen Bericht über gegenwärtige und zukünftige Entwicklungen in diesem Bereich vor. Er soll eine Übersicht von lokalen Beispielen in Europa zusammenfassen. Dafür werden Informationen zu physikalischen Trends, zur Ursachenanalyse, zu Kosten der Erosionsauswirkungen usw. gesammelt. Weitere Informationen können über Maria Ferreira vom EUCC, E-Mail: [maria@coastalguide.org](mailto:maria@coastalguide.org) erfahren werden. Näheres zu EUROSION ist unter <http://www.euroasion.org/> zu erfahren.

## 2.5 SUCOMAR

Sustainable Use of Coastal and Marine Resources (SUCOMAR) ist ein Projekt, das die Carl Duisberg Gesellschaft e.V. seit 1996 im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung durchführt. Es ist eine Fortbildungsmaßnahme in Deutschland für Führungs- und Nachwuchsführungskräfte aus Entwicklungsländern. Wesentlicher Bestandteil der Qualifizierung in Deutschland ist ein Praktikum. Der Zeitraum sowie die Dauer des Praktikums sind durch den Programmablauf festgeschrieben. Für das diesjährige Programm ist das Praktikum für die Zeit vom 28.10. - 22.11.2002 geplant. Falls Sie einen Praktikumsplatz anbieten möchten oder mehr Details benötigen, erhalten Sie diese hier:

Herr Foth, Frau Schipmann  
c/o CDG - Landesstelle Bremen  
Bürgermeister-Smidt-Straße 82  
28195 Bremen  
+49 (0421) 162 97 40  
\*49 (0421) 162 97 20  
E-Mail: [FothM@cdg.de](mailto:FothM@cdg.de)  
(Autorin: S. Baron)

# 3 IKZM-Publikationen

## 3.1 Biology of the deep ocean

„The biology of the deep ocean“ von Peter Herring basiert auf einer Serie von Vorlesungen, die der Autor als Honorar-Professor am Southampton Oceanography Center innerhalb von 20 Jahren gehalten hat. Weitere Informationen zu dem Werk können unter der Adresse <http://www.oceanscientific.co.uk/issue34.htm> abgerufen werden. (£ 24,95, 0-19-854955-5)

## 3.2 Tourism, Biodiversity and Information

Die Veröffentlichung von F. di Castri und V. Balaji beweist auf 501 Seiten, dass es rechtzeitig zum von den Vereinten Nationen ausgerufenen Jahr des Ökotourismus gedruckt worden ist. Die 28 Kapitel des Buches zeigen die vielen Facetten des Verhältnisses zwischen Tourismus und Biodiversität. In den Kapiteln 4 - 9 geht es um Küstenzonen, in den Kapiteln 10 - 16 um Inseln. (€ 68,00, 90-5782-107-9)

### **3.3 Klimafolgen für Mensch und Küste am Beispiel der Nordseeinsel Sylt**

Am Beispiel der touristisch intensiv genutzten Nordseeinsel Sylt wurde die Problematik besonders empfindlicher (Küsten-) Räume mit vielfältigen Nutzungsansprüchen in einem mehrjährigen Forschungsprojekt untersucht und aus natur- und sozialwissenschaftlichen Aspekten beleuchtet. Die wichtigsten Ergebnisse der interdisziplinären "Fallstudie Sylt" sind von A. Daschkeit herausgegeben Buch auf 335 Seiten zusammengestellt (Springer Verlag, € 65,37, 3-540-42569-1).

### **3.4 Baltic Coastal Ecosystems: Structure, Function and Coastal Zone Management**

Das von Gerald Schernewski and Ulrich Schiewer herausgegebene Buch reflektiert auf 398 Seiten die gegenwärtige Lage und die Probleme von Küstenökosystemen in der gesamten baltischen Region. Es hebt Hindernisse und Zukunftslösungen für integriertes Management hervor. Die Kapitel "Coastal Zone Management: Tools and Strategies" und "Practical Experiences with Coastal Management" sind nicht nur für die Ostseeregion relevant, sondern können auch auf andere Regionen übertragen werden. (Springer Verlag, € 99,95, 3-540-42937-9)

## **4 Newsletter und weitere Veröffentlichungen**

### **4.1 Wadden Sea Newsletter 2002, No.1**

Die aktuelle Ausgabe des Wadden Sea Newsletter enthält u.a. folgenden IKZM-relevanten Artikel: Involving Stakeholders on a Large Marine Site: Lessons Learned on the Severn Estuary. Das gesamte Heft kann unter <http://cwss.www.de> herunter geladen werden.

### **4.2 WWF - Wattenmeer international, Heft1/2 - 2002**

Das neuste „WWF-Wattenmeer international“ berichtet über den Tiefwasserhafen, die geplante niedersächsische Küstenraumordnung, die Offshore-Windenergie usw. Es ist über denn WWF in Husum erhältlich: [husum@wwf.de](mailto:husum@wwf.de)

### **4.3 Waterkant 02/2002**

Anfang Juli ist die neueste Ausgabe der Zeitschrift Waterkant, Umwelt + Mensch + Arbeit in der Nordseeregion, Mitteilungsblatt der Aktionskonferenz Nordsee e.V. erschienen. Themen sind u.a. EU-Hafen-Liberalisierung, deutscher Tiefwasserhafen, Fischereipolitik, Offshore-Windkraft. Detaillierte Informationen und Bezugsangaben sind unter <http://www.waterkant.info> zu finden.

### **4.4 Neue Broschüre: Lust auf Meer?**

Die Hohe Tied e.V. ist eine regionale Umweltorganisation, die sich aus interessierten und engagierten (Wahl-) Schleswig-Holsteinern zusammensetzt. Ihr Ziel ist der Schutz der Meere vor der Haustür, der Schutz von Nord- und Ostsee. Der Verein will Wissen und Begeisterung über diese einzigartigen Lebensräume vermitteln. Getreu dem Motto: Nur was wir kennen, werden wir auch schützen. Meeresbiologische Segeltörns mit Schulklassen, Strandwanderungen für Gruppen aller Altersklassen, sowie Vorträge zu meereskundlichen Themen gehören zu dem Tätigkeitsspektrum. Außerdem bietet der Verein Unterrichtsmaterialien wie Broschüren und selbst produzierte Unterwasser-Videofilme an. Die neueste Broschüre „Lust auf Meer“ und weitere Informationen gibt es unter: <http://www.hohe-tied.de>

#### **4.5 IKZM-Veröffentlichung vorgestellt: Nationalpark-Nachrichten**

Die „Nationalpark Nachrichten“ sind das Informationsblatt des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Zwei verantwortliche Redakteure geben im Namen des Nationalparkamtes zweimonatlich das vier Seiten starke Blatt heraus. Letzte Themenschwerpunkte waren u.a. das Seehundstaupevirus, Umfragen zum Nationalpark, Diskussion um die Natur- oder Kulturlandschaft Wattenmeer. Die Nationalpark Nachrichten sind kostenlos über Doris Carstensen-Timm, Tel.: +49 (04861) 6 16 61 zu bestellen oder unter <http://www.wattenmeer-nationalpark.de/archiv/np-nach.htm> einzusehen.

## **5 IKZM-Termine**

### **12. - 15. August 2002**

12th Stockholm Water Symposium  
Stockholm, Schweden

Informationen vom Stockholm International Water Institute unter: <http://www.siwi.org/>

### **26. August - 04. September 2002**

Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung  
Johannesburg, Südafrika

Informationen über: <http://www.johannesburgsummit.org/> oder  
<http://www.weltgipfel2002.de/>

### **01. - 14. September 2002**

Summer School on Coastal Seas System Analysis and Monitoring  
Institut für Ostseeforschung, Warnemünde

Informationen unter: <http://www.io-warnemuende.de>

### **04. - 07. September 2002**

Tourism Research  
Cardiff, Wales

Informationen unter: <http://www.uwic.ac.uk/tourismresearch2002/>

### **09. - 12. September 2002**

Low-lying coastal areas - Hydrology and Integrated Coastal Zone Management -  
Internationales Symposium der Bundesanstalt für Gewässerkunde  
(siehe auch S. 4, 1.14)

Forum Fischbahnhof, Bremerhaven

Informationen: [strigel@bafg.de](mailto:strigel@bafg.de) oder <http://www.bafg.de/html/news/news.htm>

### **12. September 2002**

Ökosystem Boddengewässer - Konzepte einer nachhaltigen Entwicklung  
(siehe auch S. 5, 1.16)

Institut für Ökologie, Kloster/Hiddensee

Informationen über: [black@uni-greifswald.de](mailto:black@uni-greifswald.de)

### **16. - 18. September 2002**

Coastal Environment 2002 - 4th International Conference on Environmental Problems in  
Coastal Regions

Rhodes, Greece

Information unter: <http://www.wessex.ac.uk/conferences/2002/coastal02/>



### **16. - 20. September 2002**

Natura 2000 - Meeresnaturschutzgebiete  
Naturschutzakademie Insel Vilm (geschlossene Veranstaltung),  
Veranstalter ist das Bundesamt für Naturschutz  
Informationen unter: <http://www.bfn.de>

### **17. - 20. September 2002**

The 11th International Biennial Conference on: Physics of Estuaries and Coastal Seas -  
Institut für Ozeanographie, Universität Hamburg  
Hamburg, Universität  
Informationen über: [hans.burchard@io-warnemuende.de](mailto:hans.burchard@io-warnemuende.de);  
unter: <http://www.pecs-conference.org/>

### **22. - 26. September 2002**

Littoral 2002 - The Changing Coast - Sixth International Conference by EUCC and  
Eurocoast Federation  
Porto, Portugal  
Informationen über: [fpinto@fe.up.pt](mailto:fpinto@fe.up.pt) ; unter: <http://www.fe.up.pt/eurcoast/littoral2002/>

### **26. - 27. September 2002**

The Baltic Sea Region 2010  
Danish National Museum Kopenhagen, Dänemark  
Informationen unter: <http://www.balticsea2010.org/>

### **30. September - 03. Oktober 2002**

Naturschutz- und Nachhaltigkeitsstrategien - Gemeinsamkeiten und Widersprüche  
Internationale Naturschutzakademie Vilm  
Informationen über: [bf.ina.vilm@t-online.de](mailto:bf.ina.vilm@t-online.de)

### **16. Oktober 2002**

CoastNET Conference "Information Management for Strategic Environmental  
Assessment and Regulation in the Marine Environment"  
London, Großbritannien  
Informationen unter: <http://www.coastms.co.uk/>

### **04. - 08. November 2002**

Coast to Coast 2002  
Tweed Heads, Australien  
Informationen unter: <http://www.coastal.crc.org.au/coast2coast2002/>

### **14. November 2002**

Taking Forward Integrated Coastal Zone Management (ICZM); Förderung durch die  
britische Regierung zur Einführung der neuen EU-Empfehlung zum IKZM  
London, Großbritannien  
Informationen unter: <http://www.coastms.co.uk/>

### **18. - 26. November 2002**

Ramsar Convention on Wetlands COP8  
Valencia, Spanien  
Informationen unter: <http://www.ramsar.org>

### **16. - 23. März 2003**

Third World Water Forum  
Kyoto, Japan

Informationen unter: <http://www.worldwaterforum.org/>

### **05. - 07. Mai 2003**

First International Conference on Integrated Coastal Zone Management - CARICOSTAS 2003

Santiago de Cuba, Kuba

Informationen unter: [http://uo.edu.cu/eventos/CARICOSTAS\\_2003/Caricosta.htm](http://uo.edu.cu/eventos/CARICOSTAS_2003/Caricosta.htm)

### **13. - 16. April 2003**

Coastal Zone 03 Conference  
Baltimore, USA

Informationen unter: <http://www.csc.noaa.gov/cz2003/>

### **15. - 17. Oktober 2003**

International Conference on Coastal Management (Institution of Civil Engineers)  
Brighton, Großbritannien

Informationen unter: <http://www.ice.org.uk>

## **6 IKZM-Links**

### **6.1 Britisches Küstenzonen Forschungsnetz**

<http://cozone.org.uk/>

COZONE ist ein neues, interdisziplinäres Forschungsnetzwerk, um die Küstenzonenforschung zu fördern. Es ist ein informelles Netzwerk von Forschern, beratenden Organisationen und Betroffenen aller Interessen im Küstenbereich.

### **6.2 Offshore-Wind im Internet**

<http://www.offshore-wind.de>

Die Deutsche Energie-Agentur (DENA), eine Einrichtung der Bundesregierung insbesondere zur Unterstützung der erneuerbaren Energien, bietet unter dieser Adresse eine Internetplattform zur Offshore-Windenergie.

### **6.3 GEIN - German Environmental Information Network**

<http://www.gein.de>

Dieses deutsche Umwelt-Informationsnetz ist als Portal für Umweltfragen vom Umweltbundesamt und vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit eingerichtet worden.

### **6.4 GIZC**

<http://www.gizc.com>

Das erste europäische ICZM High Level Forum on Community Strategies will das Integrierte Management von Küstenzonen in den EU-Staaten und an den regionalen Küstenabschnitten fördern und den Dialog zwischen Entscheidungsträgern erleichtern.

## 6.5 Atlas der Ozeane

<http://www.oceansatlas.com/index.jsp>

Dieser neue internetbasierte Atlas der Vereinten Nationen will dabei helfen, die fortschreitende Ausnutzung der Ozeane zu bekämpfen. Der Atlas stellt kontinuierlich aktualisierte Daten zum Zustand der Ozeane und der verschlechternden Meeresumwelt zur Verfügung.

## 6.6 PANGAEA

<http://www.pangaea.de>

PANGAEA ist ein seit 1993 bestehendes Informationssystem für marine Umweltdaten. Begleitet wird das auf einer relationalen Datenbank basierende Informationssystem vom Zentrum für Marine Umweltwissenschaften, Bremen und vom Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven.

## 6.7 Viabano

<http://www.viabono.de>

Eine Umweltdachmarke für touristische Produkte in Deutschland wurde anstelle einer Umweltkennzeichnung von den Umwelt-, Verbraucher-, Tourismus- und Kommunalverbänden unter dieser Internetadresse etabliert.

## Zu guter letzt:

### 25°04' Süd, 130°06' West: PITCAIRN

Es gibt da eine kleine Felseninsel mitten im Pazifik: Pitcairn. 50 m vor deren Landebucht, 10 m unter dem Meeresspiegel liegen seit 1790 die Überreste des berühmtesten Meutererschiffs: Die 40 Bewohner Pitcairns sind überwiegend Nachfahren der „Bounty“-Besatzung. Trotz aller Zivilisation ist die Insel bis heute noch der abgelegenste Ort der Welt. Wer hier ankommen oder wegfahren will, muss Wochen auf dem Ozean verbringen. Alle drei Monate hält ein Versorgungsschiff meilenweit vor der Insel, denn es gibt weder einen Hafen noch einen Flughafen. In Pitcairns "Hauptstadt" Adamstown erscheint eine Monatszeitung: der „Pitcairn Miscellany“. In Auszügen dürfen wir daraus die eine oder andere Nachricht (zwangsläufig mit Abstrichen an der Aktualität) wiedergeben.

Mitteilung von **Pitcairns Schulkindern**: "Mit jeder Post kriegen wir viele Anfragen von Kindern, die Brieffreunde auf Pitcairn suchen. Wir wären gerne in der Lage, an alle zu schreiben. Aber wir sind insgesamt nur 17, von denen noch nicht alle schreiben können. Einige von uns haben schon mehrere Brieffreunde. Unser Lehrer liest alle Briefe, und wir versuchen, alle zu beantworten. Manchmal macht er ein Foto von uns vor der Schule, klebt es auf eine Karte, wir unterschreiben, und er schickt es weg. Also: Wenn Ihr nicht alle von uns eine persönliche Antwort bekommt, liegt das nur daran, dass wir nicht genug sind."

So schrieb Pitcairns Schulkindern auch ein Kind aus Seattle in den USA und hatte in seinem Schreiben Aufregendes zu berichten gehabt: **Stromausfall** in der ganzen Großstadt, nichts ging mehr. Pania antwortete: „Wir haben auch Stromausfall, jeden Tag. Immer nachmittags und abends um 10 Uhr, wenn der Generator abgeschaltet wird.“

**Pitcairns Bevölkerung** stieg im vergangenen Monat sprunghaft an, als Dennis, Jacob, Meralda und Dobrej mit dem Versorgungsschiff aus Neuseeland zurückkamen und Natassja und Zeta die Insel besuchten - sowie nicht zu vergessen: Gilbert aus Belgien, der nur französisch und kein Wort englisch spricht, was die Gespräche zur Zeit ziemlich witzig gestaltet.

Der letzte **Fishing Report** des Monats (für die Fischereistatistik in der "Pitcairn Miscellany" zeichnet eine gewisse Miss Catfish verantwortlich; Anmerkung der Redaktion): Von der Felsküste geangelt: 300, vom Boot: 935, Haie: 18, Barrakuda: 2. Das Blatt merkt an, daß Miss Catfish auch schon mal hochrechnet, wenn sie nicht an allen Tagen mit dabei war.

Ein Traum der Pitcairner ist geplatzt. Die unbefestigte **Straße** vom Anlandeplatz hinauf zum "Big Fence", auf der man entweder im Schlamm versank oder an Staub erstickte, sollte als erste auf der Insel endlich gepflastert werden. Die Regierung des Mutterlandes in London hatte eigens eine internationale Ausschreibung veranstaltet, auch ein Bauunternehmer aus Bayern wollte mitbieten. Und nun ist das Projekt einfach gestoppt. Keiner auf Pitcairn weiß, warum, London hat sich noch nicht dazu geäußert. Man ist enttäuscht. Inzwischen sind bei den Pitcairner Überlegungen aufgekommen, an die eigenen Rücklagen, die auf einem Konto in Neuseeland liegen, heranzugehen, um die Straße doch noch bauen zu können.

Es gibt auch einen Lichtblick: Viel Regen hat in den letzten Tagen die Insel beglückt, die **Wasserknappheit**, die periodisch auftritt, ist fürs Erste gebannt. Auf der Straße heißt es nun wieder: statt Staublunge Schlamm waten.

Mit freundlicher Genehmigung der Zeitschrift MARE und ihres Pitcairn-Autors Ulli Kulke dürfen wir diese Auszüge aus der Pitcairn Kolumne, die exklusiv für MARE produziert wird, abbilden (<http://www.mare.de>).

## Impressum

IKZM-Aktuell erscheint etwa monatlich. Er wird in Zusammenarbeit mit der EUCC -The Coastal Union -, dem größten internationalen Verband im Küstenbereich (<http://www.eucc.nl/home/index.htm>), herausgegeben.

Gefördert wird der Newsletter von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) über das Projekt „Vorstudie IKZM Kühlungsborn-Warnemünde“.

Ein Archiv für den Newsletter (in Kürze inklusive Suchmaschine) steht Ihnen unter der Internetadresse [http://www.coastalguide.org/news/ikzm\\_aktuell.html](http://www.coastalguide.org/news/ikzm_aktuell.html) zur Verfügung.

Wir hoffen, dass Sie diesen Newsletter als nützlich ansehen und bitten um Ihre Unterstützung. Beiträge, Anregungen und Kritik zum Newsletter bitte an [ikzmnews@io-warnemuende.de](mailto:ikzmnews@io-warnemuende.de).

Möchten Sie kein IKZM-Aktuell mehr erhalten, so können Sie es unter der E-Mail Adresse: [ikzmnews@io-warnemuende.de](mailto:ikzmnews@io-warnemuende.de) abbestellen.

Sollten Probleme auftreten können sie auch direkt an [carsten.droste@io-warnemuende.de](mailto:carsten.droste@io-warnemuende.de) oder [gerald.schernewski@io-warnemuende.de](mailto:gerald.schernewski@io-warnemuende.de) schreiben. Ihre E-Mail-Adressen werden selbstverständlich nicht weitergegeben.

Verantwortliche Herausgeber:

Carsten Droste  
([carsten.droste@io-warnemuende.de](mailto:carsten.droste@io-warnemuende.de))

PD Dr. Gerald Schernewski  
([gerald.schernewski@io-warnemuende.de](mailto:gerald.schernewski@io-warnemuende.de))

Institut für Ostseeforschung  
Seestrasse 15  
18119 Rostock-Warnemünde  
Telefon: +49 (0381) 519 72 07  
Fax: +49 (0381) 519 72 11

Sämtliche Inhalte und Links wurden von Juni bis Ende Juli 2002 recherchiert. Zum Zeitpunkt des Abrufes waren diese Seiten frei von illegalen Inhalten. Die Herausgeber haben keinen Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der hier aufgelisteten Internet-Verweise. Alle Beiträge dieses Newsletters sind urheberrechtlich geschützt. Der Newsletter darf nur weiter versendet oder in Online-Medien bereitgestellt werden, wenn dies nach Absprache mit den verantwortlichen Herausgebern geschieht.

© Droste, Schernewski Juli/August 2002